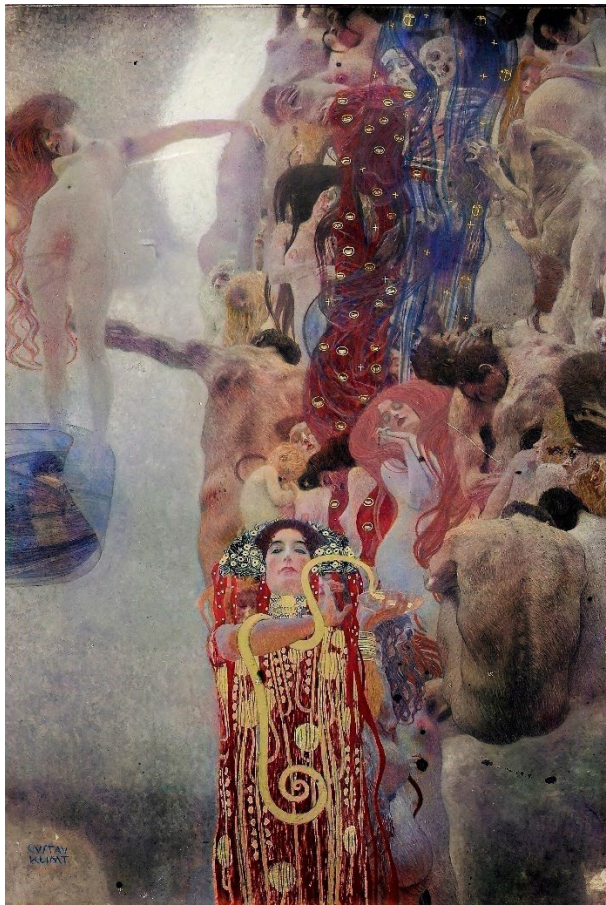


## GUSTAV KLIMT – PIGMENT & PIXEL Mit Technologie Kunst neu entdecken

Unteres Belvedere  
20. Februar bis 7. September 2025



Gustav Klimt, Fakultätsbild *Die Medizin*, 1900-1907, Rekolorierung nach historischer Aufnahme (2021)  
© Belvedere, Wien / Image by Google

## GUSTAV KLIMT – PIGMENT & PIXEL Mit Technologie Kunst neu entdecken

Unteres Belvedere  
20. Februar bis 7. September 2025

Welche Geheimnisse verbergen sich unter der Oberfläche von Gustav Klimts berühmten Werken? Wie brachte der Künstler Gold und andere Edelmetalle auf die Leinwand? Heutige Technologien bieten völlig neue Möglichkeiten, Klimts Arbeitsweise und den Entstehungsprozess seiner Werke nachvollziehbar zu machen. Anhand von acht Gemälden präsentiert die Ausstellung in der Orangerie des Unteren Belvedere die Ergebnisse radiologischer und materialtechnischer Untersuchungen, die in den vergangenen Jahren an Klimts im Bestand des Belvedere befindlichen Werken vorgenommen wurden.

*Generaldirektorin Stella Rollig: Das Belvedere verfolgt als eine zentrale Aufgabe, das Wissen über den reichen Sammlungsbestand zu erweitern, wobei naturwissenschaftliche und technologische Methoden genutzt werden, um mehr über Materie und Entstehung der Werke zu erfahren. So wurden innerhalb der letzten Jahre sämtliche Gemälde Gustav Klimts eingehend untersucht, was wertvolle Erkenntnisse zu ihrem Erhaltungszustand sowie Einblicke in Klimts Maltechnik und Werkkonzeption lieferte.*

Intensiv beforscht wurden auch die sogenannten Fakultätsbilder. Die ursprünglich für die Decke des Großen Festsaals der Universität Wien geschaffenen Gemälde fielen 1945 einem Brand zum Opfer. Erhalten geblieben sind nur Schwarz-Weiß-Fotografien der Werke. Im Rahmen der von Google Arts & Culture gemeinsam mit dem Belvedere erarbeiteten digitalen Plattform „Klimt versus Klimt“ wurde versucht, die ursprüngliche Farbigkeit der Bilder zu rekonstruieren. Dabei spielte der Einsatz von künstlicher Intelligenz eine wesentliche Rolle. Erstmals werden nun die farbigen Fakultätsbilder in ihren originalen Bildformaten sowie in ihrer ursprünglich geplanten Positionierung an der Decke zu sehen sein.

Das Projekt zur Rekolorierung von Klimts Fakultätsbildern hat das eindrucksvolle, farbenprächtige Aussehen wiederhergestellt, das die Werke einst hatten. Es *stellt für die wissenschaftliche Forschung eine bedeutende*

*Bereicherung dar und lenkt nach langer Zeit die Aufmerksamkeit wieder auf diese Bilder. Gleichzeitig wird nun auch der Skandal verständlicher, den die Werke aufgrund ihrer ungewöhnlich provokativen Farbgebung hervorriefen,* so Kurator Franz Smola.

Zur Ausstellung wird ab Mitte Mai in Kooperation mit den Österreichischen Bundesgärten in der Orangerie sowie im davor gelegenen sogenannten Kammergarten des Prinzen Eugen das Thema „Klimts Garten“ behandelt. Besucher\*innen können mehr über Klimts berühmte Blumen- und Gartengemälde erfahren, vom Künstler gemalte Blumensorten sehen sowie wertvolle botanische Details entdecken.

Mit freundlicher Unterstützung von



## AUSSTELLUNGSTEXTE

Welche Geheimnisse verbergen sich unter der Oberfläche von Gustav Klimts berühmten Werken? Malte der Künstler spontan und zügig oder war er ein präzise Planender, der sich minutiös jeden Pinselstrich überlegte? Hielt er an seinen ersten Entwürfen fest oder veränderte er diese während des Arbeitsprozesses? Und wie brachte Klimt Gold und andere Edelmetalle auf die Leinwand? Damit beschäftigen sich Kurator\*innen und Restaurator\*innen am Belvedere schon seit Langem. Kunsttechnologische Methoden ermöglichen, in tiefere Malschichten zu blicken und so den Bildaufbau und die Arbeitsweise des Künstlers nachzuvollziehen. Die Ausstellung präsentiert Ergebnisse der Untersuchungen, die in den vergangenen Jahren an Klimts Werken aus der Sammlung des Belvedere vorgenommen wurden.

In einer Kooperation mit Google Arts & Culture wurden auch Klimts sogenannte Fakultätsbilder beforscht. Die ursprünglich für die Decke des Großen Festsaals der Universität Wien geschaffenen Gemälde fielen 1945 einem Brand zum Opfer. Erhalten geblieben sind nur Schwarz-Weiß-Fotografien der Bilder. Mithilfe von künstlicher Intelligenz wurde der Versuch einer Annäherung an die Farbigkeit der Werke und einer Rekonstruktion ihres einstigen Erscheinungsbildes vorgenommen. Nun werden die Fakultätsbilder nicht nur in Farbe, sondern auch erstmals in ihren originalen Bildformaten sowie zusätzlich in ihrer ursprünglich geplanten Positionierung an der Decke gezeigt, wodurch der beabsichtigte Gesamteindruck erahnbar wird.

### ***Klimt durchschaut. Ergebnisse fototechnischer Untersuchungen***

Die fototechnischen Untersuchungen von Gustav Klimts Gemälden zeigen, dass sich unter der Ölfarbe mit Bleistift oder Kreide ausgeführte, mit freiem Auge nicht sichtbare Vorzeichnungen befinden. In zahlreichen Skizzen und Studien bereitete der Künstler die Themen seiner Ölgemälde vor, bevor er sie auf die Leinwand brachte. Mithilfe von Infrarotreflektografie kann diese Vorzeichnung sichtbar gemacht und Aufschluss darüber gegeben werden, wie Klimt die Komposition ursprünglich konzipiert hatte. In einigen Werken des Künstlers in der Sammlung des Belvedere finden sich tatsächlich Abweichungen von der Vorzeichnung. Daraus schließen wir, dass Klimt seine Kompositionen bis zum Schluss verfeinerte.

## ***Klimt vergoldet. Neueste Erkenntnisse über Arbeitsmethode und Materialien***

In den Jahren von 1901 bis 1909, der sogenannten „Goldenen Periode“, entstanden Gustav Klimts heute wohl bekannteste Gemälde. Es mag überraschen, dass sämtliche golden glänzenden Partien in den Werken des Künstlers aus echtem Edelmetall bestehen – selbst wenn es sich um zarte Linien und Ornamentformen handelt. Aktuelle Untersuchungen lassen nachvollziehen, wie Klimt vorging, um Blattgold auf die Leinwand zu bringen. Er setzte sich über so manche bewährte Praxis des Vergoldens hinweg, um spezielle Effekte zu erzielen. Klimt arbeitete dabei mit feinsten Pinseln, streute Goldpartikel und übermalte teilweise schon vergoldete Partien, um sie später ein weiteres Mal mit Gold zu bedecken. Dabei arbeitete er dennoch technisch so versiert, dass die Bilder bis heute aus restauratorischer Sicht eine stabile Oberfläche aufweisen. Hinzu kam die Erkenntnis, dass Klimt in manchen Bildern neben Gold und Silber auch das teure und besonders beständige Platin verwendete, was für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich ist.

## ***Klimt wiederhergestellt. Das Projekt der Rekolorierung der Fakultätsbilder***

Schon seit über 80 Jahren geben die sogenannten Fakultätsbilder von Gustav Klimt Rätsel auf: Wie haben die Gemälde tatsächlich ausgesehen? In welchen Farben waren sie ausgeführt? Was lässt sich über die Gesamtwirkung herausfinden?

Der Künstler malte die monumentalen Ölbilder für die Decke des Großen FestsaaIs der Universität Wien in den Jahren von 1898 bis 1907. *Die Medizin*, *Die Philosophie* und *Die Jurisprudenz* sollten drei der vier Fakultäten der Wissenschaften repräsentieren. Die Bilder gelangten jedoch nie an ihren ursprünglichen Bestimmungsort. Klimts provokante Interpretation der Wissenschaften, die auf jegliche Idealisierung verzichtete, stieß auf Ablehnung. Zu grell, zu erotisch und der Wissenschaft unwürdig, so lauteten einige Kritikpunkte seitens Universität und Öffentlichkeit. Der Künstler trat schließlich vom Auftrag zurück, die Bilder gelangten in Privatbesitz. Tragischerweise wurden sie Ende des Zweiten Weltkriegs bei einem von abziehenden deutschen Truppen gelegten Brand auf Schloss Immendorf in Niederösterreich zerstört. Erhalten geblieben sind nur Schwarz-Weiß-Aufnahmen. Lediglich vom Fakultätsbild *Die Medizin* ist ein farbiges Detail bekannt.

In einer Zusammenarbeit von Google Arts & Culture und dem Belvedere wurden Klimts Fakultätsbilder in ihrer ursprünglichen Farbigkeit rekonstruiert. Als Basis dienten historische Beschreibungen der Bilder und zeitgleich entstandene Werke des Künstlers. Die Rekolorierung der Schwarz-Weiß-Fotografien erfolgte durch einen von Emil Wallner, Experte für maschinelles Lernen, eigens für dieses Projekt entwickelten Algorithmus. Sie ist somit das Ergebnis kunsthistorischer Forschung und der Anwendung von künstlicher

Intelligenz. Dabei erhebt das Projekt keinen Anspruch auf eine authentische Rekonstruktion, sondern versteht sich als Annäherungswert an die ursprüngliche Farbigkeit. Erstmals sind hier die rekolorierten Fakultätsbilder in den ursprünglichen Formaten erlebbar. Zudem lässt die Präsentation an der Decke in ihrer einst angedachten Positionierung die vom Künstler intendierte Wirkung der Gemälde im Großen Festsaal der Universität erahnen.




## **Klimts Garten**

### **Eine Kooperation mit den Österreichischen Bundesgärten**





#### **Blumen- und Gartenbilder von Gustav Klimt**

Fast jedes Jahr zog es Klimt in den Sommermonaten für ein paar Wochen aus der Stadt in die Natur. Seine bevorzugte Region für die Sommerfrische war die Gegend rund um den Attersee in Oberösterreich. Hier fand er Zeit für Erholung, aber auch reichlich Inspiration. Der Maler arbeitete oft gleichzeitig an mehreren Landschaftsbildern, die er unter freiem Himmel begann und manchmal erst später im Wiener Atelier fertigstellte. Auf diese Weise entstanden auch Klimts Gemälde von Bauerngärten und blühenden Wiesen. Obwohl die Werke in ihrer dekorativ-flächigen Gestaltung an kleinteilige Mosaik oder gewebte Teppiche erinnern, hielt sich der Künstler in den Details an die realen Naturvorbilder. So malte Klimt Dahlien, Margeriten, Sonnenblumen oder weißen und rosafarbenen Phlox mit einer Genauigkeit, die die Pflanzen leicht identifizierbar macht.

## KLIMT-WERKE IN DER AUSSTELLUNG

	<p>Nach dem Regen</p> <p>1898</p> <p>Öl auf Leinwand</p> <p>Belvedere, Wien</p>
	<p>Dame in Weiß</p> <p>1917/18 (unvollendet)</p> <p>Öl auf Leinwand</p> <p>Belvedere, Wien</p>
	<p>Forsthaus in Weißenbach I (Landhaus am Attersee)</p> <p>1914</p> <p>Öl auf Leinwand</p> <p>Belvedere, Wien, 2018 Leihgabe einer Privatsammlung</p>

# belvedere

	<p>Amalie Zuckerkandl</p> <p>1917/18 (möglicherweise bereits 1913/14 begonnen, unvollendet)</p> <p>Öl auf Leinwand</p> <p>Belvedere, Wien</p>
	<p>Frauenbildnis</p> <p>um 1893/94</p> <p>Öl auf Leinwand</p> <p>Belvedere, Wien, 2013 Dauerleihgabe aus Privatbesitz</p>
	<p>Freundinnen (Wasserschlangen I)</p> <p>1904 (geringfügige Ergänzungen 1907)</p> <p>Öl, Blattgold auf Pergament</p> <p>Belvedere, Wien</p>
	<p>Judith</p> <p>1901</p> <p>Öl und Blattgold auf Leinwand</p> <p>Belvedere, Wien</p>

# belvedere



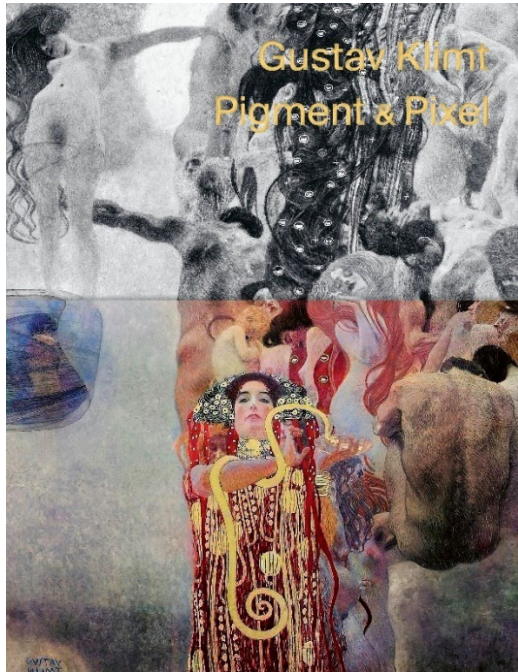
Sonnenblume

1907/08

Öl und Blattgold auf Leinwand

Belvedere, Wien

## KATALOG ZUR AUSSTELLUNG



**Gustav Klimt – Pigment & Pixel**

**Mit Technologie Kunst neu entdecken**

Herausgeber\*innen: Stella Rollig, Franz Smola

Autor\*innen: Stefanie Jahn, Stella Rollig, Franz Smola, Barbara Steiner, Emil Wallner

Grafikdesign: Christian Schienerl, Marianna Stålhös, SCHIENERL D/AD, Wien

Verlag Buchhandlung Walther & Franz König, Köln

Seitenanzahl: 162 Seiten, 165 Abbildungen

Format: 24 × 31,0 cm

Softcover

Deutsch & Englisch in einem Band

ISBN 978-3-7533-0808-1

Verkaufspreis: 29,80 EUR

Erscheinung: 19.02.2025

## PROGRAMM

### IM ÜBERBLICK

#### **Gustav Klimt – Pigment & Pixel**

SA, SO und Feiertage

Blicken Sie in dieser Führung auf tiefer liegende Malschichten in den Werken von Gustav Klimt und lernen Sie dabei die hochaktuellen Erkenntnisse der Forschung zu Klimts Arbeitsmethoden kennen.

### CURATOR'S TOUR

#### **Auf der Suche nach den verlorenen Farben**

FR, 21.2. / 15 – 16 UHR

DI, 22.4., DO, 4.9. / 16.30 – 17.30 UHR

Begleiten Sie den „Farbdetektiv“ Franz Smola auf der Suche nach den verlorenen Farben der Fakultätsbilder.

### IM FOKUS

#### **Blattgold, Pigment und Pixel**

DI, 4.3., 8. 7. / 16.30 – 17.30 UHR

Stefanie Jahn, Leiterin der Abteilung Restaurierung, und Barbara Steiner, Expertin für Vergoldungstechniken, geben gemeinsam mit Kurator Franz Smola spannende Einblicke in Gustav Klimts künstlerische Techniken.

### VORTRAG

#### **Die Fakultätsbilder – Geschichte und Rekolorierung**

FR, 14.3. / 16 UHR /BLICKLE KINO

Kurator Franz Smola erzählt von der konfliktreichen Rezeption, dem Verlust und der Wiederbelebung dreier Kunstwerke.

### EINFACH GESAGT

#### **Klimt durchschaut**

FR, 4.4. / 15 UHR

Welche Geheimnisse verbergen sich unter der Oberfläche der Werke von Gustav Klimt? Wie brachte der Künstler Gold auf die Leinwand? In einem Rundgang in einfacher Sprache erfahren wir, wie moderne Technik dabei unterstützt, die Arbeitsweise von Gustav Klimt besser zu verstehen.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

<b>Ausstellungstitel</b>	Gustav Klimt – Pigment & Pixel. Mit Technologie Kunst neu entdecken
<b>Kurator</b>	Franz Smola
<b>Ausstellungsdauer</b>	20. Februar bis 7. September 2025
<b>Ort</b>	Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien
<b>Öffnungszeiten</b>	Montag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr
<b>Kunstvermittlung</b>	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134   M <a href="mailto:public@belvedere.at">public@belvedere.at</a>
<b>Pressekontakt</b>	Presse Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177   M <a href="mailto:presse@belvedere.at">presse@belvedere.at</a>

Während der Ausstellungslaufzeit ist das Untere Belvedere täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Für den Besuch werden Time-Slot-Tickets benötigt. Wer sich Tickets online sichert, spart bis zu 15 %. Ticketpreise finden Sie auf der Website unter [www.belvedere.at](http://www.belvedere.at)

Bilder stehen unter [www.belvedere.at/presse](http://www.belvedere.at/presse) kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.